

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-003957/2025
an die Kommission**

Artikel 144 der Geschäftsordnung

Valérie Deloge (Pfe), Georgiana Teodorescu (ECR), France Jamet (Pfe), Volker Schnurrbusch (ESN), Julie Rechagneux (Pfe), André Rougé (Pfe), Séverine Werbrouck (Pfe), António Tânger Corrêa (Pfe), Sarah Knafo (ESN), Mélanie Disdier (Pfe), Angéline Furet (Pfe), Katarína Roth Neved'álová (NI), Fernand Kartheiser (NI), Fabrice Leggeri (Pfe), Aleksandar Nikolic (Pfe), Pierre Pimpie (Pfe)

Betrifft: Verkauf unter Selbstkosten und Kürzung des Haushalts für die Gemeinsame Agrarpolitik

Aufgrund unausgeglichener Kräfteverhältnisse in der Agrar- und Lebensmittelwertschöpfungskette sehen sich die Landwirte in zahlreichen Mitgliedstaaten gezwungen, ihre Erzeugnisse mit Verlust zu verkaufen. In Frankreich liegen die an die Erzeuger gezahlten Preise trotz nationaler Gesetze zum Schutz des landwirtschaftlichen Einkommens unter den Produktionskosten. Dies hat zur Folge, dass landwirtschaftliche Betriebe geschlossen und die jüngeren Generationen davon abgeschreckt werden, in diesen Wirtschaftszweig einzusteigen.

Die Kommission hat in diesem Zusammenhang am 17. September 2025 ihren Haushaltsentwurf für die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) vorgestellt. Darin ist vorgesehen, dass Frankreich über eine Dauer von 7 Jahren eine Mittelausstattung in Höhe von 50,9 Mrd. EUR erhält, also 7,3 Mrd. EUR pro Jahr, was im Vergleich zu 2023 eine Kürzung um fast 2 Mrd. EUR darstellt. Das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen in Europa geht jedoch zurück: Während es im Jahr 2007 noch 61 332 EUR betrug, wird es im Jahr 2027 voraussichtlich bei 44 027 EUR liegen – das wäre ein Rückgang von 28 % innerhalb von 20 Jahren. Durch die Kürzung des GAP-Haushalts würde die Krise verstärkt und die europäische Ernährungssicherheit gefährdet werden.

Wie wird die Kommission – insbesondere durch mehr Transparenz bei den Preismargen und die Regulierung der Agrarmärkte – dafür sorgen, dass die Landwirte eine faire Vergütung erhalten, mit der sie ihre Produktionskosten decken können?

Unterstützer¹

Eingang: 8.10.2025

¹ Diese Anfrage wird von Mitgliedern unterstützt, die nicht mit den Verfassern bzw. Verfasserinnen identisch sind: Emmanouil Fragkos (ECR), Jean-Paul Garraud (Pfe), Julien Leonardelli (Pfe)